

Es gibt natürlich nicht nur Parteaufträge zum Kampfprogramm. So breit, wie das innerparteiliche Leben ist, ist auch die Palette der Aufträge. Sie reicht von der Arbeit als Propagandist, Agitator oder Gesprächsleiter über das Wirken in den Massenorganisationen, in Arbeitsgruppen der Parteileitung bis zur politischen Tätigkeit im Wohngebiet. Was hat sich in den Grundorganisationen des Kreises Pasewalk bei der Arbeit mit Parteaufträgen bewährt?

## Hohe Ziele fordern Genossen heraus

Unsere Erfahrungen bestätigen, daß ein enger Zusammenhang zwischen der Qualität des Kampfprogramms und dem Niveau der Parteaufträge besteht. Wo das Kampfprogramm ein ausgereifter Beschluß zur politischen Führung der ökonomischen Prozesse im laufenden Jahr ist, dort sind auch die auf seiner Grundlage erteilten Parteaufträge zur Lösung von ökonomischen Aufgaben wirklich politische Aufträge und nicht lediglich aufgeschlüsselte Maßnahmen aus dem Volkswirtschaftsplan. Das Kampfprogramm unterscheidet sich doch vom Plandokument vor allem dadurch, daß es festlegt, wie die für die Erfüllung und Überbietung der Planziele notwendigen politischen Standpunkte und Kampfpositionen zu schaffen sind. Dies gelingt den Leitungen der BPO und APO dort recht gut, wo sie es verstehen, mit vielen Mitgliedern und Kandidaten in Problemdiskussionen und anderen Beratungen zu erörtern, welche politischen, ideologischen und organisatorischen Aufgaben gelöst werden müssen, um die ökonomischen Vorhaben zu meistern. Kampfprogramme, auf diese Art entstanden, sind eine gute Grundlage für konkrete, abrechenbare Parteaufträge.

Genosse Hartmut Tourbier aus dem Schlacht- und Verarbeitungsbetrieb zum Beispiel muß, um seinen Parteauftrag zu verwirklichen, auf vielfältige Weise

ideenreich vorgehen. So gilt es, seine Jugendbrigade weiter zu stabilisieren und sie durch die Arbeit nach DDR-Bestwerten zum Beispielkollektiv des Betriebes zu entwickeln. Damit verbunden ist, einen Konsultationsstützpunkt für niveauvolle FDJ-Arbeit im Betrieb einzurichten, persönlich die FDJ-Gruppe zu unterstützen. Genauso verlangt der Parteauftrag von dem Jugendbrigadier, die Neuererarbeit und MMM-Bewegung zu fördern, die Mitglieder der Brigade im Jugendforscherkollektiv zu unterstützen.

Hohe Ziele im Parteauftrag, verbunden mit konkreten und abrechenbaren Aufgaben, fordern den Genossen heraus, mehr als das Normale zu leisten. Sie tragen entscheidend zur Persönlichkeitsentwicklung des Genossen bei, fördern sein Selbstvertrauen und seine Einsatzbereitschaft. So ist der Parteauftrag zum Kampfprogramm auch ein wirksames Instrument der Parteierziehung.

Grundorganisationen unseres Kreises verweisen auf die Erfahrung, daß das Kampfprogramm dann mit großer Aktivität erfüllt wird, wenn die Arbeit mit Parteaufträgen fester Bestandteil des innerparteilichen Lebens ist, konkret geplant, organisiert und geleitet wird. In der Qualität dieser Arbeit zeigt sich die politische Reife der Parteileitung und ihre Fähigkeit, alle Genossen in die Verwirklichung des Kampfprogramms einzubeziehen.

Von großer Bedeutung ist das persönliche Gespräch der Parteileitung mit dem Genossen, um den Parteauftrag vorzubereiten, die Aufgaben zu begründen, sie entsprechend den Kenntnissen und Fähigkeiten des Genossen festzulegen und Lösungswege für ihre Verwirklichung aufzuzeigen. Die persönlichen Gespräche sollten auch klären, wer und auf welche Weise dem Genossen bei der Erfüllung seines Auftrages hilft.

Die Übergabe der Parteaufträge in den Mitgliederversammlungen macht das Vertrauen des Kollektivs der Grundorganisation zu dem jeweiligen Genossen und dessen persönliche Verantwortung sichtbar.

## 40 Jahrestag der Befreiung Freunds - Partner - Kampfger

schaft anzukurbeln und die Menschen mit dem Nötigsten zu versorgen. Deutsch-sowjetische Freundschaft im wahrsten Sinne des Wortes ist für mich immer wieder der Besuch bei Freunden. Meine erste Begegnung mit dem Lande Lenins und seinen gastfreundlichen Menschen hatte ich schon 1956 als Teilnehmer am ersten Freundschaftszug der Freien Deutschen Jugend. Meine Frau und ich sind bereits 5mal in die Sowjetunion gereist.

Im Jahr des 40. Jahrestages des Sieges und der Befreiung ist es erst recht Verpflichtung, mit hohen politischen und ökonomischen Ergebnissen den

Sozialismus und den Frieden zu stärken. Dafür gibt es in der Landwirtschaft unseres Kreises schon viele Beispiele. Die Genossenschaftsbauern und Arbeiter nehmen sich vor, die Ergebnisse des vergangenen Jahres in den Erträgen und Leistungen der Tierbestände zu wiederholen, zu stabilisieren und auszubauen. So sollen erneut über 103 000 Tonnen Getreide im Kreis produziert werden.

Vier Monate nach dem 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung begehen wir dann den 40. Jahrestag der demokratischen Bodenreform. Sie hat in unserem Kreis eine besondere Tradition. Der Kreis schloß als erster im

damaligen Land Thüringen die erste gemeinsame Aktion der Arbeiterklasse und der Bauern ab. In unserem Kreis befindet sich auch das erste Neubauerndorf unseres Landes, zu dem Genosse Edwin Hoernle im März 1946 den Grundstein legte.

Schon heute bereiten wir festliche Veranstaltungen in den Dörfern und im Kreis vor. Es wird Ausstellungen und ein Treffen junger Genossenschaftsbauern und Arbeiter mit Veteranen der Bodenreform geben.

Helmut Junge  
Sekretär der Kreisleitung Sondershausen  
der SED